



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

| | | | | |
|----------|-------------------------------|---------------------------|----------------------------------|-------|
| Nr. 243. | Ausgabeort: Altensteig-Stadt. | Freitag, den 16. Oktober. | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1908. |
|----------|-------------------------------|---------------------------|----------------------------------|-------|

Bestellen Sie

unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

für die Monate November und Dezember wenn Sie noch nicht Abonnent unserer Zeitung sind.

Keine lachenden Erben mehr.

(Nachdruck verboten.)

Den vergnügten Erben, die ernten, wo sie nicht geät haben, soll das Lachen abgedröhnt werden: Von den Ausschüssen des Deutschen Bundesrates ist auch diejenige Bestimmung des neuen Nachlasssteuergesetzes angenommen, die alle Erbschaften an entferntere Verwandte zu Gunsten des Reichs rückwärts einstellt, wenn über das hinterlassene Vermögen kein Testament vorliegt. Die Millionen-Erbschaften, z. B. von einem „steinreichen Onkel in Amerika“, der ohne einen letzten Willen verschied und dessen Erben bisher in aller Welt gesucht wurden, würden also ein Ende nehmen, und als lachender Erbe würde das Deutsche Reich auf dem Plane erscheinen. Die Grenzen, innerhalb deren Anverwandte die Erbschaft auch ohne Testament von Rechts wegen antreten, sind ziemlich eng gezogen, man hat davon gesprochen, daß sie nur bis zum Neffen oder der Nichte gehen sollen. Ein Groß-Onkel müßte also, wenn die neue Vorschrift Gesetzeskraft erlangen sollte, schon ein Testament machen, wenn er nicht will, daß Großnichte oder Großnichte leer ausgehen sollen. Wie man sieht, werden künftig die entfernteren Verwandten allen Grund haben, sich mit dem „Erbonkel“ gut zu stellen.

Wenn heute vielfach gesagt wird, unverdiente Erbschaften seien wie ein Lotterielos, so hat doch aber die Sache ihre zwei Seiten, und der Gesetzgeber darf die zweite keineswegs ganz außer Acht lassen. Nehmen wir nur den Fall an, es wird jemand plötzlich durch einen Herzschlag oder durch ein Unglück in der Eisenbahn, in einem Automobil, auf einem Dampfer aus dem Leben abgerufen, und hinterläßt also kein Testament, obwohl er nie daran dachte, entfernteren Verwandten sein Vermögen im Todesfall zu entziehen; was ist alsdann? Das wäre doch eine Härte, wenn das Reich nunmehr als Erbe aufträte, denn namentlich jüngere Personen denken doch an andere Dinge, wie nur an's Testamentmachen. Auch die Personen sind recht zahlreich, die sich überhaupt nur schwer zur Bestimmung eines letzten Willens aufraffen können. Also so ganz ohne weiteres läßt sich diese Vermögens-Konfiskation bei Erbschaften wohl kaum betreiben.

Auch eine Nachlasssteuer muß gerecht sein, namentlich bei den engsten Familien-Verhältnissen, in Erbschaften zwischen Ehegatten und zwischen Eltern und Kindern. Wenn die verbündeten Regierungen auf die Heranziehung auch dieser Hinterlassenschaften nicht verzichten zu können meinen, so muß doch — wenigstens für eine Uebergangszeit — alles ferngehalten werden, was einen peinlichen Eindruck hervorrufen und gar harte Strafen für Steuerflüchten des Verstorbenen den Erben aus dem allerengsten Familienbunde bringen könnte. Da würden leicht so viele Schreibereien und Verhandlungen nötig werden, daß die Ausgabe für die Unkosten das Fett von der ganzen Nachlasssteuer abschöpfen könnte. Die Elbe wäre also länger, wie der Kram!

Die mit der Fahrkartensteuer gemachten Erfahrungen sollten in jedem Falle den Reichstag zum Maßhalten veranlassen. In knappen Zeiten, wie wir sie ohnehin haben, hält nicht jeder sein Quantum Bier oder Zigaretten Woche für Woche unentwegt aufrecht, wenn es ihm so und so viel mehr kostet. Dann kann sehr leicht eine Rückkehr zur Pfeife erfolgen, da der Knaster doch nicht so besteuert werden kann, wie die Zigarre. Bei der Fahrkartensteuer hat sich glänzend gezeigt, daß die Passagiere absolut nicht die Notwendigkeit anerkennen, in einer höheren und besteuerten Wagenklasse zu fahren, daß es auch dritter und vierter Klasse geht. In allen Familien sind die Ausgaben so gestiegen, daß man sich heute schon in Vielem einschränkt. Die neue Besteuerung wird also erst recht nicht gutwillig hingenommen werden, eben, weil man's nicht kann.

Tagespolitik.

Ueber die sächsische Wahlrechtsreform kommt nunmehr eine Einigung zustande. Die konservative Fraktion der Abgeordnetenkammer hat der auf Grund des Entwurfs des Geh. Regierungsrat Deink festgestellten Wahlkreiseinteilung, die eine Anzahl Wünsche der Nationalliberalen berücksichtigt, zugestimmt. Unter anderem sind den beiden Großstädten Dresden und Leipzig je acht Wahlkreise zuerkannt worden, doch hat sich die auf 96 vereinbarte Gesamtzahl der Wahlkreise nicht erhöht, vielmehr werden den Großstädten einige Vororte hinzugefügt.

In einem Artikel zur Bekämpfung der geplanten Nachlasssteuer meint die konservative „Kreuz-Ztg.“, es komme dem Reichsschatzsekretär wohl weniger auf die genannte Steuer selbst als auf eine ausgiebige Besteuerung mittlerer und größerer Vermögen an. Da alle Parteien, vorab die Konservative, entschlossen sind, der Regierung hierin zu folgen, so sollte man doch wohl annehmen können, es ließe sich eine Steuerform finden, die das Vermögen selbst nicht artifiziert, sondern es durch jährliche Abgaben zu den erforderlichen Mehreinnahmen des Reiches heranzieht. Wie heute die Parteien zur Sache stehen, ist für die Nachlasssteuer kaum noch eine Chance. Es wird immer wahrscheinlicher, daß sich die große Mehrheit des Reichstags mit der Regierung auf eine Vermögenssteuer einigt, die nicht in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingreift. — Nach einer neuerlichen Auslassung der Nordd. Allg. Ztg. steht der Heranziehung des Besitzes neben einer vielleicht möglichen mäßigen Erhöhung der Matrularbeiträge bei der Neuordnung der Reichsfinanzen eine andere Form als die allgemeine Nachlasssteuer nicht zur Verfügung. Der Gedanke, sie ganz oder teilweise durch eine Vermögenssteuer zu ersetzen, hat keine Aussicht auf Erfolg.

Zu einer Aenderung der Erbrechtsbestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches wird es bei der Reichsfinanzreform kommen, wenn die Bambergerischen Vorschläge angenommen werden, wonach testamentarische Hinterlassenschaften von einem gewissen Verwandtschaftsgrade ab dem Reiche anheimfallen sollen. Ein Gesetzentwurf, der diese Aenderungen ausspricht, wurde von den Bundesratsausschüssen angenommen. (Siehe auch Beiratsartikel.)

Gleich nach Erledigung der Reichsfinanzreform wird sich der Reichstag mit dem Gesetzentwurf über die Witwen- und Waisenversicherung beschäftigen, der soweit ausgearbeitet ist, daß er in den nächsten Wochen dem Bundesrate zugehen kann.

Der Besuch des englischen Königspaares in Berlin wird amtlichen Mitteilungen Londoner Blätter zufolge vom 22. Februar nächsten Jahres bis zum Ende des Monats stattfinden. Die Ankündigung dieses Besuches in der gegenwärtigen Krise soll wohl auf gute deutsch-englische Beziehungen hinweisen.

Landesnachrichten.

Wörnersberg, 13. Okt. (Korr.) Vielfach herrscht noch, namentlich auch in unserem Orte, die alte Sitte, das Vieh im Herbst auf die Weide zu treiben. Für den Städter ist es nun ein schönes Bild, auf den Bergwiesen da oben das Vieh weiden zu sehen und er denkt vielleicht bei sich: Das ist aber einmal für diese Tiere gesund, herauszukommen aus dem dumpfen Stalle und sich tummeln zu dürfen in Gottes frischer Luft! Wahr! Ja mancher Idealist hat seine helle Freude an dem Bilde, das eine kleine Viehherde ihm bietet, der Klang der Glöckchen noch dazu, — man glaubt sich in die Alpenwelt versetzt. Sind noch ein paar junge Stiere dabei, welche die verwelkten Kartoffelrüben zusammenschleppen und sich im lustig flackernden Feuer ein paar gesunde Kartoffeln rösten, dann möchte man sich zu ihnen setzen, um auf einige Augenblicke in der freien Natur draußen seine Alltagsorgen zu vergessen. Die lebensfrohen Anaben, die munteren Kinder, das flackernde Feuer vertreiben trübe Gedanken. Und doch — dieses schöne Bild wird oft jäh

zerstört. Das Feuer, die gebratenen Kartoffeln nehmen die Aufmerksamkeit der jungen Stiere eben zu sehr in Anspruch. Ihre Schugbefohlenen gehen hinüber in das nahe Kleefeld, hinter dem der Tod auf sie lauert. Man glaubt es nicht, aber wahr ist's doch; kaum hat das weidende Tier einige Maulwoll lastigen jungen Klees sich schmecken lassen, treten schon Blähungen ein und nicht selten ist das Tier dann unrettbar verloren. So erlebten wir innerhalb weniger Tage, daß zwei wertvolle Kühe auf der Weide verendeten. Jedes Jahr kommt's vor, da und dort; jeder Bauer weiß es auch, welche Gefahr mit dem Vieh verbunden ist. Erfahrung macht zwar klug; gewiß! — leider werden manche Leute eben nur durch Schaden klug. Daher möchte Schreiber dieses unsere Landbevölkerung auffordern, das Vieh lieber in dem gewohnten Stalle zu lassen, diesen rein und lustig zu halten und dort mit der Herbstfütterung sehr vorsichtig zu sein. Es ist besser so! Wer schon dabei gewesen ist, wenn ein durch das Vieh in Todesnot gekommenes Tier noch zu retten versucht wird, (jeder Anwesende kennt ein anderes Mittel!) wer schon den aufregenden Moment mit erlebt hat, wo den Hallenden die Kräfte schwinden und sie deshalb das Tier fallen lassen müssen (und jeder weiß, daß unmittelbar darauf das Tier tot ist) und sein Besitzer einen Schaden von 150—200 Mk. nun erleidet! wer dann den herzzerreißenden Jammer mit angesehen hat, wenn es auch gerade noch die beste Kuh war, der wird dem Schreiber dieses Recht geben.

Freudenstadt, 14. Okt. Der dieser Tage mit seinem Rad gestürzte Glasmacher G. Braun ist dem dabei erlittenen Schädelbruch nunmehr erlegen.

In Rdt trat ein 12jähr. Knabe in einen Nagel. Nach einigen Tagen stellte sich Wundstehler ein. In's Krankenhaus überführt, starb er an Blutvergiftung.

Calw, 14. Okt. In der Neuen Höheren Handelsschule und Handelsakademie hat der Unterricht nun begonnen. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf nahezu 50. Ein vielversprechender Anfang.

Wildbad, 12. Okt. Die endgültige Abrechnung über die Baukosten der Bergbahn liegt jetzt vor. Darnach stellen sich dieselben auf rund 397000 Mark, während nach dem Voranschlag mit einem Aufwand von 400000 Mk. gerechnet wurde.

In Birkenfeld ist heute nacht das Haus und die Scheune der Witwe Vollmer abgebrannt, ebenso vor zwei Monaten die Wirtschaft zur „Sonne“, die dicht daran gebaut war. Man vermutet deshalb Brandstiftung.

Tübingen, 14. Okt. In einer Scheuer der Herrenbergerstraße stürzte ein Viehtreiber die Treppe herunter und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Er wurde morgens im Blut liegend gefunden und in die Klinik verbracht.

Stuttgart, 14. Okt. Gestern nacht 11 1/2 Uhr ist in der Dachkammer eines Hauses der Wilhelmstraße ein Brand ausgebrochen, der durch die Fahrlässigkeit des Dienstmädchens entstand. Es hat ein offenes Kerzenlicht auf einen Wäschkorb neben ihr Bett gestellt und war eingeschlafen. Das Licht brannte herunter und ergriff Kleider und Bettstücke. Bei den Löscharbeiten zog sich das Mädchen bedeutende Brandwunden zu.

Stuttgart, 14. Okt. In Wiesbaden hat dieser Tage eine Konferenz von Vertretern Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs und Badens in Sachen der Schaffung einer deutschen Güterwagengemeinschaft stattgefunden. Als Vertreter Württembergs wohnte den Verhandlungen der Vorstand der Generaldirektion der Staatsbahnen, Direktor von Stieler, an. Es ist zu hoffen, daß die deutsche Güterwagengemeinschaft nun in Bälde zum Abschluß kommt.

Ellwangen, 14. Oktober. Das Defizit, das bei dem Kriegerbundestag mitte Juni hier entstanden ist, beträgt bekanntlich 2100 Mark. Die Höhe dieser Summe ist erklärlich durch die Forderung von 700 Mark, die der Pächter des Festgeltes als Schadenersatz für ein bestelltes und nicht abgenommenes Mittagessen erhoben hat. An das Bundespräsidium wurde der Antrag auf Gewährung eines Beitrags gestellt.

Friedrichshafen, 14. Oktober. Der Regent des Herzogtums Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin fuhr heute früh von Schloß Mainau nach Manzell, wo er vom Grafen Zeppelin empfangen und durch die Luftschiffwerkanlagen geführt wurde, die er eingehend besichtigte. Um 7 1/2 Uhr traf der Herzogregent am Schloßhafen von Friedrichshafen in Begleitung von 2 Herren seines Gefolges und des ihm entgegengegangenen Generaladjutanten, General der Infanterie v. Biffinger,

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Kirchweihmontag, den 19. Oktober d. J.,
in das Gasthaus zur „Krone“ in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Jakob Stümpert | **Hane Theurer**
 Pfälzerer | Tochter des
 von | Bernhard Theurer, Staats-
 Hochspeier (Rheinpfalz). | Straßenwärters hier.

Kirchgang halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Berned.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Kirchweihmontag, den 19. Oktober d. J.,
in den Gasthof zum Waldhorn in Berned
freundlichst einzuladen.

Christian Gutekunst | **Marie Höhn**
 Schreiner | Tochter des
 Sohn des Johannes Gutekunst | Johannes Höhn
 in Walddorf. | Schmieds in Berned

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Blitzfahrpläne

sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhdlg.

Corsetten neuester Façon

in nur guter Qualität
und billigen Preisen

empfehlen
Friedr. Adrion Wtw.

Reinhold Haner / **Altensteig**

empfehlen für
Herbst und Winter

Wollwaren
jeder Art.
Tricotagen
Strickwaren und Wolle
fertige Wäsche
für Damen und Herren.
Cravatten

**Damen-, Kleider-
u. Blousenstoffe.**
Kostüm- u. Rockstoffe
Blousen- und
Kleidersamte.
Besatz-Artikel.

Jacket und Paletôt
für
**Damen, Mädchen
und Kinder.**
Wetterfragen
Pelze, Schirme.

Afford.

Am Dienstag, den 20. Oktbr.,
vormittags 9 Uhr, wird in der
Schwanz in Pfalzgrafenweiler die
Beifahrer von 50 Cbm. Schotter
vom Bahnhof Dornstetten auf
das Pfahlbergsträßchen, ferner
die Lieferung und das Klein-
schlagen von 885 Cbm. Kalk-
steinen im Abtreich vergeben.
A. Revieramt.

Ca. 16 Ztr. gutes
Mostobst
werden zu kaufen gesucht.
Offerten an die Exp. d. Blattes
erwünscht.

Grömbach.

Im Wege der Zwangsversteigerung
kommt am nächsten Samstag,
den 17. d. Mts., nachm. 2 Uhr
1 Klavier
(Piano), bereits neu, gegen
sofortige bare Bezahlung zum Ver-
kauf.
Gerichtsvollzieherstelle.

Altensteig.
Schöne
Zwetschgen
das Pfund zu 5 Pfg.
hat zu verkaufen
Chr. Adrion.

Altensteig.
Eine 200 Ztr.-Ladung

- Koch- Salz ●
- Tafel- Salz ●
- Metzger- Salz ●
- Vieh- Salz ●
- Gewerbe- Salz ●
- Düng- Salz ●

ist gestern frisch eingetroffen und
billigst zu haben bei
E. W. Inz Nachfolger
Freih. Bühler jr.

Gestorbene.
Schwend: Richard Haug, Poststel-
retär a. D., 31 J.

Radfahrer-Verein Pfalzgrafenweiler.

Am Sonntag den 18. d. M. (Kirchweih)



halten wir unsere diesjährige
Herbst-Feier
im Gasthaus zum „Sternen“ ab, wozu sämtliche
Sportskollegen freundlichst eingeladen sind.
Zusammenkunft präzis 2 Uhr im „Ablen“.
All Heil!
Der Vorstand.

Altensteig.

In empfehlende Erinnerung bringe mein bedeutend er-
weitertes Lager in

Ellenwaren aller Art

unter Zusicherung von nur guter Qualität und entsprechend
billigen Preisen.
Eine

— Musterkarte —

die das modernste von Kleiderstoffen u. Blousenstoffen
bietet ist frisch eingetroffen und empfehle diese zur gefälligsten
Benützung.
Hochachtungsvoll
Friedr. Adrion Wtw.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ● Zeitschrift für Humor und Kunst
● Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ●

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Egenhausen.
Frisch gebrannte
rein schmeckende Kaffees
empfehlen in verschiedenen Preislagen
J. Kaltenbach.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform
gesüßlich gesüßt

bewähren sich seit 20 Jahren als das Beste, Reinste und zugleich
Billigste zur Bereitung eines
kräftigen und wohlschmeckenden Hanstrunks (Most)
Tausende von Altkisten. **Überall erhältlich.**
Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorläufig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Südtgart.
Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr., in Nagold
bei Heinrich Gauß, in Egenhausen bei Aug. Kehler.

